

Den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den Klimaschutz naturverträglich umgestalten

Eckpunkte des NABU Nordrhein-Westfalen

Die Erneuerbaren Energien (EE) haben in den letzten Jahren einen erheblichen Ausbau erfahren, was der NABU NRW grundsätzlich begrüßt. Wir brauchen die Erneuerbaren Energien als Ersatz für Atom- und Kohlestrom und als Alternative zu Fracking. Ziel muss sein, auf Grundlage des Klimaschutzes, die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Allerdings ist durch einseitige Förderungen, fehlerhafte Planungen und Missachtung des Artenschutzes vielerorts eine Situation entstanden, die mit den ursprünglichen Zielen im Klimaschutz kaum noch etwas zu tun hat. Ein typisches Beispiel ist die Zunahme von Maisfeldern, für die oftmals Feuchtwiesen und Niedermoorböden umgebrochen wurden, wodurch wichtige CO₂-Senken zerstört wurden. Zudem ist so bedrohten Wiesen-Vogelarten wie dem Kiebitz oder der Feldlerche der Lebensraum genommen worden.

Der NABU NRW fordert eine konsequent naturverträgliche Energiewende!

Dazu fordern wir:

- Im Klimaschutz in NRW muss die Reduktion von CO₂-Emissionen im Vordergrund stehen und nicht in erster Linie Wertschöpfungsketten, Investitionen, Arbeitsplätze etc.
- Prioritär müssen deshalb in der Politik Vorhaben zur Energieeinsparung und einer verbesserten Energieeffizienz in den Mittelpunkt der Klimaschutzanstrengungen rücken.
- Die Förderungsschwerpunkte im Bund und in NRW müssen sich verschieben hin zu:
 - o mehr Solaranlagen auf privaten oder öffentlichen Dächern, Solarfelder auf geeigneten Arealen, wie Konversionsflächen oder belasteten Industriebrachen
 - o energiesparende Wärmedämmung an Gebäuden mit naturverträglichen Baustoffen



Kontakt

Landesfachausschuss Klima&Energie

Heinz Kowalski

stellv. Landesvorsitzender

Tel. +49 (0) 160 8856 396

Heinz.Kowalski@NABU-NRW.de

Stefan Wenzel

stellv. Landesvorsitzender/Sprecher LFA

Klima&Energie

Tel. +49 (0) 160 955 22 684

Stefan.Wenzel@nabu-nrw.de

- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Ausbau der Elektromobilität im urbanen Raum
- Ausbau dezentraler Mini- und Mikro-Blockheizkraftwerke in privaten Haushalten
- Ausbau hocheffizienter und flexibler Kraft-Wärme-Kopplung bei Stadtwerken vor allem auf Basis von Erdgas
- hoher Dämmstandard von Wärmeleitungsnetzen verbindlich vorschreiben, um Leitungsverluste zu minimieren
- Smart Grid und andere intelligente dezentrale Lösungen unterstützen
- Förderung von Stromspeichertechnologien, um ein stabiles Lastmanagement zu gewährleisten

Außerdem fordern wir von der Politik des Landes und der Kommunen:

- Förderung des Repowering vor dem Neubau von Windkraftanlagen (WKA)
- Rückbau von alten Windkraftanlagen, die in begründeten Fällen Probleme im Naturschutz verursachen
- Ausbau der Windkraft nur auf geeigneten Flächen
- WKA-Obergrenzen in Kommunen und Kreisen festlegen („genug ist genug“)
- Biogasanlagen nur noch mit Bio-Reststoffen („Abfallholz“, Gras, Gülle etc.) zuzulassen
- strenges Grünland-Umbruchverbot
- Renaturierung von Mooren als CO₂-Speicher beschleunigen
- Wertvolle Altwälder als CO₂-Speicher erhalten und erweitern
- Totholzschutz
- strengere Anforderungen an Artenschutzprüfungen bei der Standortauswahl für Windkraftanlagen
- unabhängige und wechselnde Gutachter für die Standortprüfung
- konsequentes Einhalten der Abstandsregelungen für Vogelhorste
- Ausweitung der Mindest-Abstände von Windkraftanlagen zu Rotmilanhorsten auf 1.500 m
- Aufbau eines Controlling-Systems auf Landes- und Regionalplan-Ebene, um Ziele, Maßnahmen und den Einhaltung von Vorschriften zu begleiten und diese Erkenntnisse jährlich zu veröffentlichen



Womit Schluss sein muss bzw. erst gar nicht begonnen werden darf:

- weitere Vermaischung der Landschaft für Biogasanlagen
- Umbruch von Grünland und Niedermoorböden
- Anlage von Kleinwasserkraftwerken mit Barrierewirkung
- Aufweichung der Regelungen für Waldstandorte von Windkraftanlagen
- Alt- und Totholzentnahme für eine thermische Verwertung
- weiterer Flächenfraß durch den Braunkohletagebau
- Energieverschwendung in NRW
- Fracking in NRW



Erneuerbare Energien

Mehr Infos und weitere aktuelle Positionen des NABU NRW zum Thema finden Sie unter www.nabu-nrw.de.